



JAHRESBERICHT 2023
Krebsberatungsstelle Sigmaringen

1. Allgemeines und Personalsituation

Die Krebsberatungsstelle zukunftssicher machen und für stabile Strukturen sorgen, das war das übergeordnete Ziel im Jahr 2023.

Nachdem aufgrund der Förderkriterien der GKV eine Veränderung in der Trägerstruktur erforderlich war, gab es einen intensiven Abstimmungsprozess darüber, wie diese Konsolidierung und damit der dauerhafte Erhalt der Krebsberatungsstelle gewährleistet werden können.

Erfreulich in dieser Situation war, dass die beiden neuen Fachkräfte, Frau Schmid und Frau Tiefenbach, die erst Ende 2022 ihre Beratungsarbeit aufgenommen haben, sich schnell, sehr fachkompetent und mit hoher Eigenmotivation in die neuen Themen eingearbeitet haben. So konnte durch ein stabiles Beratungsteam jederzeit auf die psychosozialen Bedürfnisse der Ratsuchenden reagiert werden und die geforderten Beratungseinheiten nahezu erfüllt werden. Die Fachweiterbildung zur Psychoonkologin an verschiedenen Standorten in Süddeutschland haben die beiden Mitarbeitenden neben der Einarbeitung mit großem Engagement absolviert und werden diese mit einer Facharbeit Anfang 2024 abschließen.

Die Geschäftsführerin, Finanzvorständin und Assistentkraft, Frau Petra Knaus, hat uns im Oktober 2023 verlassen, um sich anderen beruflichen Aufgaben zu widmen. Wir bedanken uns für ihre Mitarbeit und die weitere Unterstützung des Vereins als Vorstandsmitglied.

Zum 01. Dezember 2023 wurde Frau Alina Waldraff, Psychologiestudentin, als Assistentkraft der Krebsberatungsstelle mit einem Umfang von zwölf Stunden pro Woche angestellt. Es liegt ein befristeter Arbeitsvertrag bis einschließlich 15. März 2024 vor.

2. Fort- und Weiterbildungen

Auch im Jahr 2023 haben die Mitarbeiterinnen der psychosozialen Krebsberatungsstelle in Sigmaringen an einigen Fort- und Weiterbildungen teilgenommen.

Darunter waren unter anderem die Qualitätsverbundtreffen des Krebsverbands Baden-Württemberg, ATO-Tagungen, die fortlaufende WPO-Weiterbildung sowie dapo-Regionaltreffen. Beide neuen Mitarbeiterinnen begannen im April 2023 mit der WPO-Weiterbildung zur Psychoonkologin.

3. Statistik

3.1 Statistische Daten Sigmaringen

Im Folgenden sind Statistiken des Jahres 2023 mit Vergleichsdaten von 2022 in Klammer aufgeführt. Im Jahr 2023 sind 449 (352) Beratungsgespräche mit 184 (147) Ratsuchenden geführt worden. Von diesen waren 132 (104) selbst an Krebs erkrankt und 52 (42) Angehörige und Zugehörige, wie beispielsweise Partner*innen, Eltern, Kinder, Freunde oder Bekannte der Tumorpatient*innen. In der Art des Kontakts zeigt sich, dass dies mit 315 (257) Kontakten vorwiegend Folgekontakte waren. Gegenüberzustellen sind 134 (126) Erstkontakte.

Unterstützung bei einer Neuorientierung, Krankheitsbewältigung, Verarbeitung von Ängsten und die Aktivierung von Ressourcen zeigten sich erneut als dominierende Themen in den Beratungen.

3.2. Angaben zu den Ratsuchenden

Im Jahr 2023 wurden 184 Ratsuchende beraten, davon waren 132 selbst betroffene Patient*innen. 52 Personen kamen als Zugehörige (Partner*in, Eltern, Kinder, Freunde oder Bekannte des Tumorpatienten oder der Tumorpatientin).

3.2.1. Häufigste Krebsdiagnosen

Im Folgenden sind die häufigsten Tumordiagnosen in absteigender Häufigkeit aufgeführt:

Lokalisation	Anzahl	Prozent aller Kontakte
Brust	72	41
Auge, Gehirn und sonstige Teile des ZNS	17	10
Atmungsorgane und intrathorakale Organe	13	7
Bauchspeicheldrüse	9	5
Dünndarm, Dickdarm, Rektum, Anus	8	5
Harnorgane (Niere, Harnleiter, Harnblase)	6	3
Kopf/Hals	6	3
Magen	5	3
Melanom und sonstige bösartigen Neubildungen	5	3
Prostata	5	3

3.2.2. Zeit seit Erstdiagnose

Wieviel Zeit ist seit der Erstdiagnose der Tumorerkrankung vergangen, bis Menschen in der Krebsberatungsstelle einen Rat suchen?

Darüber gibt folgende Tabelle Aufschluss. Circa 66% der Ratsuchenden kommen während der ersten beiden Jahre, seit sie von der Krebserkrankung erfahren haben. Doch ebenso kamen Menschen erstmalig in die Beratung, wenn die erste Diagnose bereits mehr als 10 Jahre zurück liegt.

Erstdiagnose vor...	Anzahl	Prozent aller Kontakte
<6 Monate	62	38
6-12 Monate	25	15
1-2 Jahre	23	14
2-3 Jahre	12	7
3-4 Jahre	13	8
4-5 Jahre	4	2
5-10 Jahre	14	8
>10 Jahre	12	7

3.2.3. Geschlecht

Wie in den vergangenen Jahren war auch im Jahr 2023 die überwiegende Zahl der Ratsuchenden weiblich. Im Jahr 2023 waren 52 (28%) der Ratsuchenden Männer, 132 (72%) waren Frauen.

3.2.4. Altersspektrum

Alter	Anzahl	Prozent
<17	3	2
17-35	6	4
36-45	27	17
46-65	94	59
> 65	30	18
Zu beachten: da unterschiedliche Intervalle sind Zahlen nicht direkt vergleichbar!		

3.2.5. Durchschnittliche Belastung (Distress Thermometer)

Bei den meisten Ratsuchenden, die persönlich in die Beratungsstelle kommen, wird standardmäßig die aktuelle psychosoziale Belastung erhoben. Das hierfür eingesetzte Distress-Thermometer erfasst den subjektiven Belastungswert auf einer Skala von 0 (unbelastet) bis 10 (maximale Belastung in der letzten Woche). Ab einem Skalenwert = 5 gilt eine Person als überschwellig belastet.

Im Jahr 2023 gaben die $N = 268$ mit diesem Diagnostikinstrument erfassten Ratsuchenden einen Mittelwert = 6,9 bei einer Standardabweichung von 2,2 an. 36 Personen gaben den maximalen Belastungswert von 10 an.

Distress-Wert	Anzahl	Prozent
bis 5	78	29
6	26	10
7	37	14
8	60	22
9	31	12
10	36	13

3.2.6. Status Krankenversicherung (gesetzlich/privat)

Regelhaft wird der Krankenversicherungsstatus erhoben, hierzu machten ca. 23% der Ratsuchenden keine Angabe. Von den erfassten Patient*innen sind 90% gesetzlich und 9% privat Versicherte.

3.2.7. Migrationshintergrund

Folgende Angabe bezüglich des Migrationshintergrunds ist etwas ungenau. Zum einen, da bei $N = 37$ der Ratsuchenden (20%) keine Angabe gemacht wurde. Zum anderen, weil der verwendete Begriff „Migrationshintergrund“ hier nicht eindeutig definiert ist, d.h. bis zu welchem Zeitpunkt nach der Einwanderung nach Deutschland wird eine Person als Migrant*in bezeichnet? Sind große Sprachschwierigkeiten oder die (Groß-) Elterngeneration, die vor vielen Jahren eingewandert ist, das Kriterium?

23 (16%) Personen gaben in der Selbstauskunft einen Migrationshintergrund an, 124 (84%) Personen verneinten diese Frage.

3.2.8. Zuweisungskontext (von wem wurde die Ratsuchenden überwiesen?)

Die Zuweisung der Ratsuchenden erfolgt auf unterschiedlichen Wegen. Gezeigt hat sich, dass eine persönliche Empfehlung, z. B. des behandelnden Fach- oder Hausarztes, oder auch eine persönliche Empfehlung aus dem Familien- oder Bekanntenkreis häufig zu einer Kontaktaufnahme führt. Zunehmend finden mehr Menschen die Krebsberatungsstelle ebenfalls aufgrund des Internets oder anderer sozialer Medien. Es gibt jedoch ebenso Menschen, die über Ankündigungen in der regionalen Tageszeitung oder den Amtsblättern der umliegenden Gemeinden auf die Krebsberatungsstelle aufmerksam werden.

Wie haben Sie von der psychosozialen Krebsberatungsstelle Sigmaringen erfahren? (Mehrfachauswahl möglich)	Anzahl	Prozent
Akutkrankenhaus (inkl. Sozialdienst)	68	37
Rehaklinik (inkl. Sozialdienst)	5	3
ambulanter sozialer Dienst	3	2
niedergelassene/r Arzt oder Ärztin	19	10
niedergelassene/r Psychotherapeut*in	1	0,5
Krebsorganisationen (z.B. Deutsche Krebshilfe, Krebsinformationsdienst)	2	1
Krankenkasse	0	0
Bekannte/Freund*innen und Verwandte	33	18
Patient*innen	6	3
Flyer sowie Broschüre	17	9
sonstige Medien (Zeitung oder Internet)	26	14
Selbsthilfegruppe	4	2
andere Sozialleistungsträger	0	0
SAPV/Brückenschwestern	0	0
sonstige	10	5
Gesamt (alle Kontakte)	184	100

3.2.9. Entfernung zum Wohnort

Die durchschnittliche Entfernung vom Wohnort der Ratsuchenden zu der Krebsberatungsstelle in Sigmaringen betrug 17 km.

Entfernung in km	Anzahl	Prozent
<10	60	32
10-20	53	29
20-50	56	31
>50	15	8

3.2.10. Ort der Beratung

Die meisten Beratungen fanden in den Räumen der Krebsberatungsstelle statt. Weitere Angaben sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Ort	Anzahl	Prozent
Krebsberatungsstelle vor Ort	159	86
Außenstelle	0	0
Klinik	1	1
Hausbesuch	3	2
sonstige	2	1
Keine Angabe	19	10

3.3. Kennzahlen der Beratungsleistungen

3.3.1 Anzahl der Kontakte

Hierbei wird zwischen schriftlichen, persönlichen und telefonischen Kontakten unterschieden. Im Gesamten wurden 449 Beratungsgespräche geführt.

Kontaktart	Anzahl	Prozent
persönlich	263	59
telefonisch (davon Videoberatungen)	162 (4)	36
schriftlich	24	5
gesamt	449	100

In den von der GKV geforderten Beratungseinheiten (30 Minuten = 1 Beratungseinheit) waren dies 987. Berücksichtigt man in diesem Kontext ebenso die Vor- und Nachbereitungszeit sowie die Zeit für Antragstellungen, sind 1296 Beratungen zu vermerken. Die mindestens erforderliche Zahl an Beratungseinheiten war bei 1,5 VZÄ eine Zahl von 1200 Einheiten.

3.3.2. Durchschnittliche Anzahl der Kontakte

Im Durchschnitt nahmen die Ratsuchenden im letzten Jahr 2,5 Beratungsgespräche in Anspruch.

3.3.3. Durchschnittliche Dauer der Kontakte

Die durchschnittliche Beratungszeit pro Gespräch waren 66 Minuten.

3.3.4. Setting des Kontaktes

Eine Krebserkrankung betrifft oft nicht nur die Patientin oder den Patienten, sondern häufig hat die Krankheit Auswirkungen auf das gesamte Umfeld der Patientin oder des Patienten, in erster Linie auf die Familie und enge Freund*innen. Deshalb ist ein Kennzeichen der Krebsberatungsstellen, dass auch die Zugehörigen der Krebspatient*innen Beratung in Anspruch nehmen können. Dies geschieht entweder in gemeinsamen Gesprächen oder die nicht erkrankten Personen kommen ohne die Patientin oder den Patienten in eine Beratung. Folgende Zahlen geben Aufschluss über die Inanspruchnahme dieses Angebots. Zusätzlich ist hier das Gruppenangebot MOPS für Kinder krebserkrankter Eltern zu erwähnen, in dem die Kinder sich in der Gemeinschaft der Gruppe, aber ohne ihre Eltern treffen. Die Zahlen dieser monatlichen Treffen sind hier nicht enthalten.

Beratungs-Setting	Anzahl	Prozent
Einzel	375	83
Paar	34	8
mehrere Personen	24	5
Familien	16	4

3.3.5. Ausgefallene Termine

In unserer Arbeit kommt es häufig vor, dass Termine sehr kurzfristig abgesagt werden müssen, weil bei Patient*innen medizinische Behandlung vorrangig ist oder Angehörige Patient*innen zu Behandlungen oder Ähnlichem bringen.

Die Anzahl der kurzfristig abgesagten Termine lag im Jahr 2023 bei 21 Terminen, welche nicht mehr neu vergeben werden konnten.

3.3.6. Beratungsthemen

Da Mehrfachnennungen möglich sind, ist die gesamte Prozentzahl der folgenden Tabelle >100%.

Thema	Anzahl	Prozent
Beratung zu psychosozialen Themen	327	73
Beratung zu sozialrechtlichen Themen	283	63
Beratung zu medizinischen Themen	0	0
Psychologische Leistungen	149	33
Systematische Diagnostik	102	23
Sterbebegleitung	1	1
Trauerbegleitung	16	4
Krisenintervention	47	10
Informationsvermittlung	146	33
Entspannungsverfahren	1	1
sonstige Leistungen	2	1

3.4 Kennzahlen zu weiteren Leistungen

3.4.1 Zahl der Vernetzungskontakte (z.B. Teilnahme an Qualitätszirkeln oder anderen Fachtreffen)

Die Mitarbeitenden der Krebsberatungsstelle Sigmaringen legen großen Wert auf eine enge Vernetzung mit Mitarbeitenden anderer regionaler Leistungserbringer, wie z. B. dem Kliniksozialdienst der SRH-Klinik Sigmaringen, psychoonkologisch tätigen Mitarbeitenden in der Region, Selbsthilfegruppen, Sozialdienst der AOK, Rehakliniken, EUTB, Bürgerstiftung, Klinikseelsorge, ambulantem Hospizdienst, Rentenversicherung Oberschwaben, Integrationsfachdienst, Praxis für Strahlentherapie und vielem mehr.

Außerdem nehmen die Mitarbeitenden regelmäßig an den Qualitätsverbundtreffen des Krebsverbands Baden-Württemberg teil. Es bestehen Mitgliedschaften in regionalen und überregionalen Fachverbänden und Arbeitskreisen wie ATO, BAK sowie dapo.

3.4.2. Vorträge, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen 2023

Im Jahr 2023 wurden in der Krebsberatungsstelle Sigmaringen eine Vielzahl von Gruppenangeboten und Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt. Diese umfassen unterschiedliche Themen und Schwerpunkte, die im Folgenden aufgeführt werden.

Die **MOPS-Gruppe** konnte an insgesamt fünf Terminen stattfinden. Dieses Gruppenangebot wurde in Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle der Caritas sowie dem Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser Sigmaringen organisiert, wodurch auch junge Angehörige in die Unterstützung und Beratung der Krebsberatungsstelle aktiv miteinbezogen werden. Das Ziel dieses Treffens war und ist es, Kindern bei denen Eltern oder nahe Angehörige an Krebs erkrankt sind, eine Auszeit vom Alltag zu bieten. Um dies weiterhin anzubieten, ist ebenso im Jahr 2024 eine Fortsetzung dieser MOPS-Gruppe bereits geplant.

Die **Kunsttherapie** mit Frau Dahlhoff fand im zweiwöchigen Rhythmus mit insgesamt 14 Terminen statt. Dieses Gruppenangebot ist bereits seit einigen Jahren fester Bestandteil des Programms der Krebsberatungsstelle Sigmaringen und wird hoffentlich ebenfalls im folgenden Jahr durch die Unterstützung von Frau Dahlhoff Bestandteil bleiben.

Die **Wandergruppe** war sieben Mal frühmorgens aktiv, mit Wanderungen, angepasst an die Kondition der Teilnehmenden, unter der Leitung des Bergführers Franz Füss. Dieses Angebot, das zunächst im Rahmen der WAGES-Studie für Männer konzipiert war, wurde im Lauf des Jahres ebenfalls für weibliche Teilnehmende geöffnet.

Darüber hinaus fanden im Verlauf des Jahres weitere Veranstaltungen statt.

Das **Seminar „Wohlfühlzeit für Ihre Haut“** fand im Jahr 2023 drei Mal statt, in Kooperation mit der Selbsthilfegruppe leitete die Kosmetikerin Ellen Geißler aus Bad Saulgau dieses von Ratsuchenden gerne angenommene Angebot.

Eine Vorstellung der **Misteltherapie** von der Firma Helixor aus Rosenfeld fand im Jahresprogramm ebenso Platz. Zusätzlich trafen sich Patient*innen gemeinsam zum Malteser **Familien-Sonntags-Brunch** des Kinder- und Jugendhospizdienstes.

Im Laufe des Jahres hielt Alexander Teubl, Geschäftsführer beim SKM, zum Thema **„Patientenverfügung“** einen Vortrag.

Wir haben uns sehr über die Einladung zum **FSH Campus** der Frauenselbsthilfe Krebs gefreut. Diese zweitägige Veranstaltung bietet Raum für Begegnungen und Austausch zwischen Krebserkrankten, Kliniken und Institutionen des Gesundheitswesens aus der onkologischen Versorgungsregion Bodensee/Oberschwaben. Die Sozialpädagogin Ramona Schmid stellte als Referentin in der Diskussionsrunde das Angebot der Beratungsstelle vor und knüpfte und festigte wichtige Kontakte zu unseren Kooperationspartner*innen.

Auch im Jahr 2023 vergab der Krebsverband Baden-Württemberg e.V. mit dem Schwaben Park „Kaisersbach“ im Rems-Murr-Kreis mehrere **Freizeittickets** an Familien. Dies soll zur Unterstützung krebsbetroffener Familien genutzt werden, um diesen eine Auszeit von ihren Sorgen und eine Ablenkung des Alltags zu ermöglichen. Hierbei hatten vier Familien, welche zu Beratungen in der Krebsberatungsstelle waren, das Glück, diese Freizeitparktickets zu gewinnen und genossen im Frühsommer einen unbeschwerten Tag.

Schließlich durfte die Krebsberatungsstelle in Sigmaringen am 15. Juli 2023 einen Spendencheck in Höhe von 5000 Euro entgegennehmen. Dieser Betrag wurde durch ein

Benefizkonzert mit über 450 Gästen auf der Donaubühne und im Karls-Hotel möglich gemacht und durch die großzügige Aufstockung auf 5000 Euro durch Gastronom Soufyen Charni und Karl Friedrich Fürst von Hohenzollern aufgerundet.

Ein personeller und finanzieller Engpass machte es leider nach der Sommerpause erforderlich, alle geplanten Veranstaltungen und Gruppentermine abzusagen.

3.5 Daten zur Ergebnisqualität

Im Herbst und Winter 2023 führten wir eine Qualitätskontrolle unserer Beratungsgespräche durch. Die Befragung der Ratsuchenden wurde anonym mittels eines Befragungsbogen durchgeführt. Es erfolgte ein Rücklauf von 16 Datensätzen mit folgender Bewertung:

Sind Sie zufrieden mit dem Beratungsgespräch?

sehr	ziemlich	etwas	nicht so	gar nicht
16	0	0	0	0

Sind Sie zufrieden mit den Rahmenbedingungen der Beratungsstelle (Erreichbarkeit, Terminierung, Ausstattung, etc.)?

sehr	ziemlich	etwas	nicht so	gar nicht
13	3	0	0	0

Besonders gut gefallen an der Beratung/der Beratungsstelle hat den Ratsuchenden u.a.: tolle Vorschläge, eine Hilfestellung, kompetente Hilfe, das Ansprechbarsein mit dem Gefühl eine/n Ansprechpartner/in zu haben, Freundlichkeit, Empathie und Einfühlsamkeit, die genommene Zeit ohne (Zeit-)druck, das Verstanden werden, eine umfassende Beratung mit offenen Gesprächen und einem offenen Ohr.

Auf die Frage, ob es etwas gibt, das an der Beratung/der Beratungsstelle nicht so gut gefallen hat, wurde nichts genannt.